TOXISCHE MÄNNLICHKEIT UND GEWALT AN MÄDCHEN UND FRAUEN

WIE BEFÖRDERN ROLLENSTEREOTYPE GEWALT UND WAS KÖNNEN WIR SCHON IM JUGENDALTER DAGEGEN TUN?

Björn Süfke

Psychologe und Männerberater

www.bjoernsuefke.de www.man-o-mann.de
www.maennerhilfetelefon.de

Mail: suefke@man-o-mann.de Instagram: @bjoern_suefke

Vorbemerkung: strukturelle vs. psychologische Ebene

Wir betrachten im Folgenden, inwieweit die soziale Konstruktion „toxische Männlichkeit“ inner *psychisch* gewaltförderlich ist.

Davon abgesehen (bzw. damit verwoben) sind natürlich patriarchale *Strukturen* gewaltförderlich.

Toxische Männlichkeit als Ursache von Gewalt

1: Toxische Männlichkeit begünstigt Gefühlsabwehr.

Der Weg zur männlichen Identität

Mann-Sein ≠ Gefühle-Haben

<u>1. Etappe</u>
Männerbild in den Medien
Fehlen männlicher Rollenvorbilder
Einfluss der Peer Group

→

<u>2. Etappe</u>
Gefühlsabwehr
(-mechanismen)

Top Ten der Gefühlsabwehrmechnismen

1 Objektivität vs. Subjektivität
2 Schuldverschiebung vs. Schuldanerkennung
3 Selbstdarstellung vs. Eingestehen von Versagen
4 Rationalität vs. Emotionalität
5 Handlungsorientierung vs. Gefühlsorientierung
6 Körperferne vs. Selbstfürsorge
7 Leistungsdruck vs. subjektives Wohlergehen
8 Kontrolle vs. Hingabe
9 Konfliktvermeidung vs. Ansprechen von Beziehungsproblemen
10 Schweigen und Alleinsein vs. Selbsterleben durch Kontakt

Der Weg zur männlichen Identität

Mann-Sein ≠ Gefühle-Haben

1. Etappe
Männerbild in den Medien
Fehlen männlicher Rollenvorbilder
Einfluss der Peer Group

2. Etappe
Gefühlsabwehr
(-mechanismen)

3. Etappe
Hilflosigkeit

Toxische Männlichkeit als Ursache von Gewalt

1: Toxische Männlichkeit begünstigt Gefühlsabwehr.

Gefühlsabwehr begünstigt Hlflosigkeit.

Hlflosigkeit, die ebenfalls wieder abgewehrt wird, begünstigt nicht selten Gewalt.

Toxische Männlichkeit als Ursache von Gewalt

(Partnerschafts-)Gewalt ist häufig die dysfunktionale Lösung eines hilflosen, aber Gefühle abwehrenden Menschen angesichts starker Gefühlsregungen in einem faktisch vorhandenen Konflikt.

Gewaltpräventiver Handlungsansatz

1: Reflexion des Gefühlsverbots (langfristig);
Akzeptanz von Hlflosigkeit (kurzfristig)

Toxische Männlichkeit als Ursache von Gewalt

2: Gewalt ist *per se* eine Methode der Gefühlsabwehr.

Gewaltpräventiver Handlungsansatz

2: Verstehen des „Funktionierens“ eigener Gewalt und der Auswirkungen

Toxische Männlichkeit als Ursache von Gewalt

3: Die Abwehr des Gefühls „Scham“ begünstigt massiv Gewalt.

Gewaltpräventiver Handlungsansatz

3: „Scham ist auch ein gutes Gefühl!“

Toxische Männlichkeit als Ursache von Gewalt

4: Die Abwehr von Gefühlen verhindert das Erlernen von funktionalen Bewältigungs- und Konfliktlösemöglichkeiten.

Gewaltpräventiver Handlungsansatz

4: Erlernen von adäquaten Bewältigungsmechanismen

Toxische Männlichkeit als Ursache von Gewalt

5: Gefühlsabwehr bewirkt eine extrem hohe Hilflosigkeit/Überforderung in Situationen plötzlich hervorbrechender Gefühle.

Gewaltpräventiver Handlungsansatz

5: Reflexion des Gefühlsverbots (langfristig);
Akzeptanz von Überforderung (kurzfristig)

Toxische Männlichkeit als Ursache von Gewalt

6: Ein weiteres zentrales Element toxischer Männlichkeit (neben Gefühlsabwehr) ist der Zwang zu Kontrolle/Alles-im-Griff-Haben.

Ist diese Kontrolle gefährdet, steigt die Gewaltwahrscheinlichkeit.

Gewaltpräventiver Handlungsansatz

6: Akzeptanz von Unkontrollierbarkeit

Toxische Männlichkeit als Ursache von Gewalt

7: „Wer privilegiert ist (und dies nicht reflektieren kann), empfindet Gleichberechtigung als Diskriminierung."

Natürlich ist diese Wahrnehmung objektiv falsch.

Gleichzeitig ist dieses Empfinden aber eben auch ein reales Wahrnehmungsphänomen, welches wiederum ein reales subjektives Erleben bewirkt, welches dann zu realen Gewalthandlungen führt.

Gewaltpräventiver Handlungsansatz

7: Aufklärung bezüglich Diskriminierung

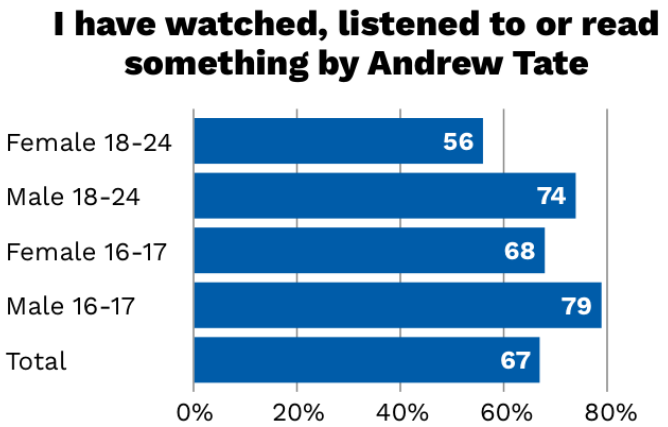
Toxische Männlichkeit als Ursache von Gewalt

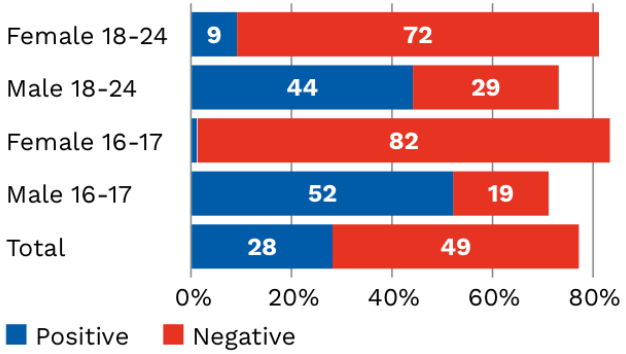
8: Wir erleben aktuell bei Jungen und Männern aufgrund der komplexen und widersprüchlichen Männlichkeitsanforderungen sowie des Verlusts von Privilegien eine starke Verunsicherung.

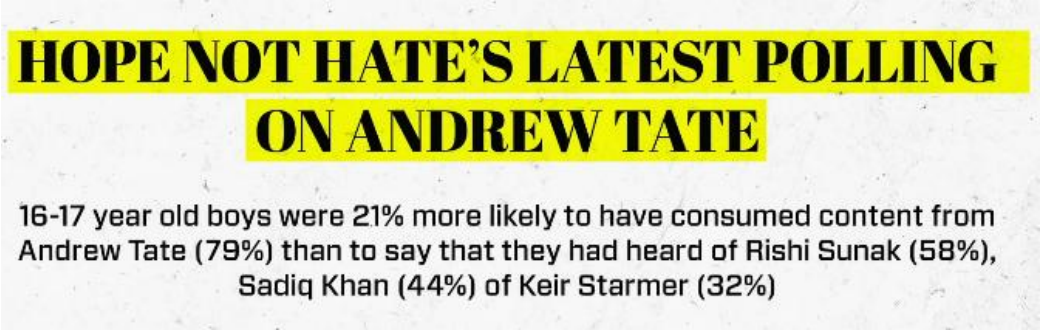
Diese Verunsicherung führt bei einigen Jungen/Männern zu Emanzipation, eher häufiger aber zu Retraditionalisierung (und vermutlich am häufigsten zu Reflexionsflucht).

Toxische Männlichkeit als Ursache von Gewalt

8: In diesen Retraditionalisierungskontexten wird Gewalt gegenüber Frauen, aber auch gegenüber marginalisierten (oder einfach abgewerteten) Männer-Gruppen, legitimiert und konsensfähig gemacht.







Quelle: Hope Not Hate 2023

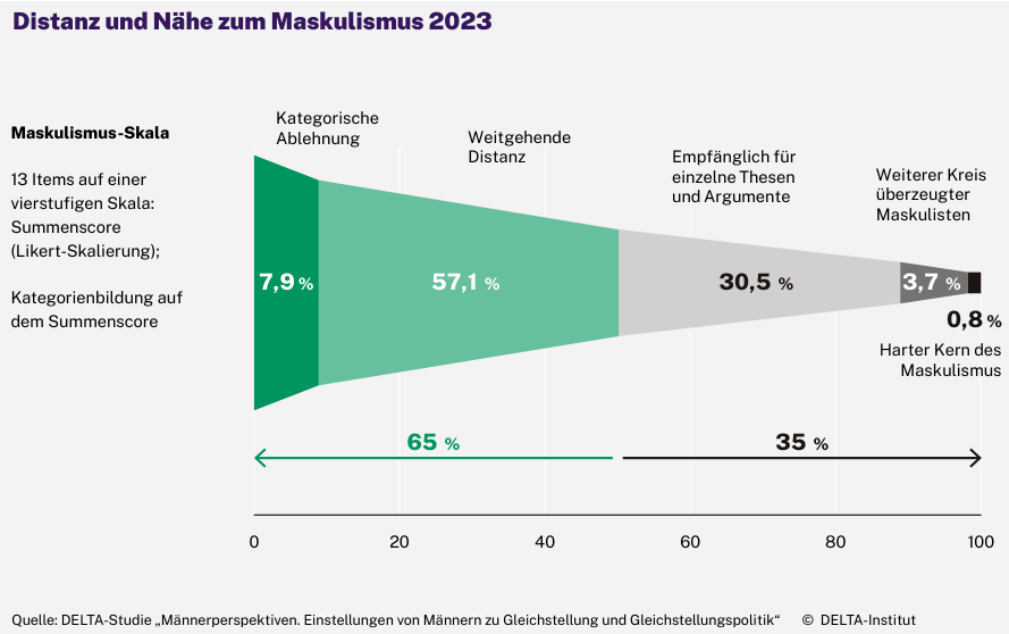
Plan – Befragung 2023

Für jeden dritten Mann ist es akzeptabel, wenn ihm bei einem Streit mit der Partnerin gelegentlich die Hand ausrutscht.

Die Hälfte der Befragten ist der Überzeugung, sie sei schwach und angreifbar, wenn sie Gefühle zeigt.

49 Prozent finden es wichtig, in der Beziehung oder Ehe das letzte Wort bei Entscheidungen zu haben.

Männerperspektiven 2023



Leipziger Autoritarismus Studie 2022

Tabelle 1: Häufigkeit von geschlossenen antifeministischen und sexistischen Weltbildern im Zeitvergleich und nach soziodemographischen Merkmalen (in %)

Gruppen/Skala	Antifeminismus	Sexismus
2020	19	25
2022	25	27
Zustimmung in 2022 …		
bei Frauen	19	22
bei Männern	33	32
Altersgruppen 16–34/35–64	24/24	21/24
Altersgruppe über 65 Jahre	32	40
bei formal hoher Bildung	17	16
bei formal niedriger Bildung	36	40

Tabelle 17: Zustimmung bzw. Ablehnung eines gewaltbezogenen Männlichkeitsideals 2022 (in %)

		Ablehnung	weder noch	Zustimmung
Ein Mann sollte bereit sein, Frau und Kinder mit Gewalt zu verteidigen.**	Gesamt	38,6	26,6	34,9
	Ost	28,4	25,8	45,9
	West	41,3	26,8	31,9
Ein Mann sollte bereit sein, sich gegen Beleidigungen mit Gewalt zu wehren.**	Gesamt	53,5	25,5	21,0
	Ost	34,0	29,5	36,5
	West	57,8	27,4	16,9
Wenn es darauf ankommt, hat ein Mann immer noch die Verantwortung als Ernährer seiner Familie.**	Gesamt	25,3	24,1	50,6
	Ost	14,3	22,0	63,7
	West	28,3	24,7	47,0
Männer haben einen rationaleren Blick auf Dinge als Frauen.**	Gesamt	36,0	30,1	33,9
	Ost	34,6	24,6	40,8
	West	36,4	31,6	32,1

Gewaltpräventiver Handlungsansatz

8: Aktives „Challengen“ von Misogynie, Antifeminismus etc. sowie der Gewaltaffinität (wichtig dabei: Ncht die Verunsicherung als solche leugnen/ignorieren/verteufeln, sondern den eigenen Umgang mit Verunsicherung problematisieren)

Gewaltpräventive Männer- und Jungenarbeit: Was brauchen wir?

- Tertiäre Prävention: Täterarbeit
- Sekundäre Prävention: Krisenberatung für Männer sowie soziale Präventionsarbeit mit gefährdeten Jungen
- Primäre Prävention: Reflexionsräume/Bildungsarbeit für Männer sowie klassische präventive Jungenarbeit

Männerberatung: Wo sollten wir hin?

Wir benötigen ein flächendeckendes Netz von ALLGEMEINEN Männer- und Jungenberatungsstellen, die alle genannten Maßnahmen durchführen können (Täterarbeit, Opferschutz, Väterberatung, Männergruppen, geschlechterreflektierte Jungenarbeit, feministische Bildungsarbeit, Fortbildung von Polizei, Behörden, Beratungsstellen etc.).

Fazit

Die wirksamste Gewaltprävention überhaupt wäre die Emanzipation von traditionellen Männlichkeitskonstruktionen schon im Kindes- und Jugendalter.

Dafür müssen wir dahin gehen, wo die Jungen tatsächlich SIND, also vor allem Kita/Schule und SocialMedia.

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Björn Süfke
Psychologe und Männerberater
www.bjoernsuefke.de www.man-o-mann.de
www.maennerhilfetelefon.de
Mail: suefke@man-o-mann.de
Instagram: @bjoern_suefke

Literatur zu „Männlichkeiten“

Es gibt mittlerweile im Internet natürlich zahlreiche Literatursammlungen, hier nur mal ein paar meiner Lieblingsbücher:

- bell hooks: Männer, Männlichkeit und Liebe. Der Wille zur Veränderung.
- Susanne Kaiser: Politische Männlichkeit.
- Jack Urwin: Man up!
- Boris von Heesen: Was Männer kosten. Der hohe Preis des Patriarchats.
- Terrence Real: Mir geht‘s doch gut. Männliche Depressionen.
- Tobias Ginsburg: Die letzten Männer des Westens.
- Christian Dittloff: Prägung. Nachdenken über Männlichkeit.
- Carel van Schaik und Sven Michel: Die Wahrheit über Eva
- Anne Waak: Kümmern und kämpfen.
- auf jeden Fall alles von Markus Theunert, zudem generell die (etwas älteren) Werke von Raewyn Connell, Michael Kimmel, Lothar Böhnisch, Reinhard Winter, Hans-Joachim Lenz, Klaus Theweleit ...